

# Am rauschenden Meer

RAVENSBURG (bikö) – Und es gibt sie doch: Poesie und Heiterkeit in der aktuellen Computerkunst. Ein Beispiel präsentiert der vor zweieinhalb Jahren aus der „Initiative Kunstkreis“ entstandene Ravensburger Kunstverein mit den Installationen der Schweizerin Irene Naef: „Fluten“.

Gemischte Talente und Beziehungen braucht man, um einen Verein für die Kunst aufzubauen und trotz Pannen und interner Konflikte zu erhalten. Dr. Stefanie Dathe (35), in Frankfurt geborene Kunsthistorikerin, die 1999 aus Zürich nach Oberschwaben kam, nützte ihre Schweizer Kontakte und holte nach einem geplatzten Ausstellungsprojekt kurzfristig Irene Naef nach Ravensburg. Ohne Zögern packte Dr. Dathe auch an, als drei Hänger voll Sand im „Raum für Kunst“ verteilt werden mussten. Denn Irene Naef verbindet ihre Videos mit einer atmosphärischen Gestaltung des Raums.

Wir befinden uns an einem Strand. Am Rand stehen acht Paar bunte Badelatschen. Und vor uns, auf einer Projektion an der Wand, vergnügen sich acht dunkle junge Mädchen in weißen Kleidern mit nackten Füßen am Wasserrand. Drei haben gerade einen Luftsprung gemacht. Aber ihre Bewegung ist erstarrt, sie rühren sich nicht. Nur die Wellen bewegen sich unaufhörlich

hin und her, dazu rauscht das Meer. Bei Irene Naef entsteht aus Film und Ton, Fotografie und Installation ein Kunststück, das mit mehreren Sinnen erlebt werden kann. Im nächsten Raum erscheinen fünf schwarz verschleierte Frauen, wahrscheinlich aus Afghanis-

tan, als stehendes Bild unter einem bewegten Wolkenhimmel. Die weiße Fahne, die sie nach dem Willen der Künstlerin als Friedenszeichen an Stelle kämpferischer Symbole tragen, flattert im Wind. Vollkommen unaufgeregt und durchaus amüsant ist Naefs Be-

schäftigung mit den derzeit so überlasteten Motiven aus dem Bereich des Islam. Große Erklärungen gibt sie nicht ab. Nicht ohne Grund heißt eine dritte Installation „Silence“, Schweigen.

Eine strenge Maria der Verkündigung aus der Alten Pinakothek München, um 1475 von dem italienischen Renaissance-Meister Antonello da Messina gemalt, erscheint da auf drei digital bearbeiteten Reproduktionen, die nur auf den ersten Blick vollkommen identisch sind. Das Antlitz der Jungfrau unter dem blauen Schleier bleibt zwar immer gleich. Doch die Haltung ihrer Hände verändert sich leicht wie auf einem dieser altmodischen Bilderrätsel. Fast sieht es aus, als wollte sie dem Publikum ein beruhigendes Zeichen geben. Hinter einem Stehpult mit goldener Schreibfläche kann man eine Zeitlang verweilen und die Geste der Madonna betrachten. So entsteht Frieden zwischen alter und neuer Kunst.



Das Foto der schwarzen Mädchen am Strand ist Teil eines Gesamtkunstwerks aus Film und Ton, Fotografie und Installation. Foto: KRV

Schwäbische Zeitung 30.9.03

**i** Bis 19. Oktober im Raum für Kunst des Kunstvereins Ravensburg, Schule für Gestaltung, Kapuzinerstr. 27, Eingang Berger Straße. Do./Fr. 16-19 Uhr, Sa./So. 11-16 Uhr. Galerienacht am 2. Oktober, 18-24 Uhr, mit Führungen um 20 und 22 Uhr. Weitere Führung am 12. Oktober, 11 Uhr. Daumenkino als Sonderedition: 7 Euro